

| | | |
|-------------------------|---|---|
| Versuchsbericht 2013 | Bodenbearbeitung und Säverfahren bei Winterraps. | Einzelkornsaat, Grundbodenbearbeitung, Strohmulch, Winterraps |
|-------------------------|---|---|

ZUSAMMENFASSUNG

Bei Pflugverzicht zu Raps stellt sich in trockenen Lagen ganz besonders das Problem der Bestandesetablierung im Herbst. Zusammen mit dem Anbau von Hybridraps wird angesichts niedriger Saatmengen die Frage nach dem optimalen Säverfahren wieder aktuell.

In einem vierjährigen Feldversuch wurden auf dem trockenen Löss-Standort Bernburg-Strenzfeld zwei Bodenbearbeitungsverfahren, zwei Säverfahren und zwei Sortentypen zu Winterraps miteinander verglichen. Die Abbildung 1.5-1 fasst die Ergebnisse zusammen.

VERSUCHSFRAGE

Welchen Einfluss haben Bodenbearbeitung und Säverfahren auf den Ertrag von Winterraps?

ERGEBNISSE

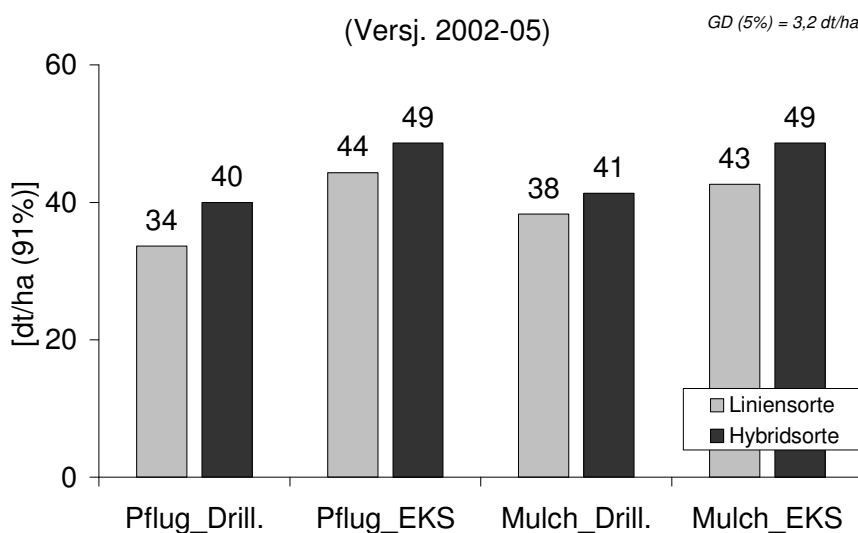



Abb. 1.5-1:
Bodenbearbeitung und Säverfahren bei Winterraps.

Die Grundbodenbearbeitung wurde mit Volldrehpflug und schwerem 90er Doppelpacker auf ≥ 25 cm und bei der Variante Strohmulch mit dem Scheibengrubber auf 10 bis

15 cm Tiefe durchgeführt. Die Saatzeit war ortsüblich zwischen dem 20. und 25. August; die Saatstärke betrug einheitlich 40 Körner/ m². Die konservierende Bodenbearbeitung erzielte im Mittel über Säverfahren und Sortentyp gleich hohe Rapsertträge wie die herkömmliche Saatfurche. Gegenüber der Drillsaat brachte die Einzelkornsaat gesicherte Mehrerträge. Zwischen den Prüffaktoren war keine Wechselwirkung nachzuweisen. Das heißt, Pflugverzicht erfordert kein anderes Säverfahren und keine andere Sortenwahl. Entscheidend ist allein die Qualität von Bodenbearbeitung und Bestellung.

| | | |
|---|--|---|
| joachim.bischoff@llfg.mlu.sachsen-anhalt.de | LLFG Bernburg, Zentrum für Acker- und Pflanzenbau |  SACHSEN-ANHALT Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau |
|---|--|---|